

# Erneut Rekordjahr für die Geburtshilfe

Mit 1654 Entbindungen gelangt die Kreisklinik langsam an Grenzen – Mühldorfer Haus bestreitet Schließungsabsicht

**Altötting.** Schon in den vergangenen Jahren hatte Geburtshilfe-Chef Dr. Peer Hantschmann einen Rekord nach dem anderen vermelden können, doch in 2018 hat sich die Kreisklinik Altötting nochmals deutlich gesteigert. 1654 Entbindungen galt es für das Klinikteam und die Hebammen zu bewältigen. Innerhalb von zehn Jahren hat sich die Geburtenzahl damit um rund 50 Prozent erhöht.

Lag sie im Jahr 2009 noch bei 1111, hat sie sich seitdem um über 500 Geburten erhöht. Alleine im Vergleich zum bisherigen Rekordjahr 2017 sind fast 200 Entbindungen hinzugekommen. 1693 Kinder erblickten so im vergangenen Jahr an der Kreisklinik das Licht der Welt – was 39 Zwillingsgeburten bedeutet.

Was die Hintergründe des Altöttinger Zuwachses betrifft, hat Chefarzt Dr. Peer Hantschmann die Erklärung aus den vergangenen Jahren parat: Die Kinder der einstigen Babyboomer bekämen nun ihrerseits Nachwuchs. Das sei bundesweit zu beobachten.

Im Altöttinger Fall kommt Hantschmann zufolge indes noch eine Besonderheit hinzu: Zunehmend strengere Vorgaben machen es für untergeordnete Krankenhäuser schwieriger, Entbindungen durchzuführen. So werden immer mehr Mütter nach Altötting geschickt, wo mit der Kinderintensivstation und anderen Spezialeinrichtungen passende Vorhaltungen bereit stehen.

An der Grenze der Belastbarkeit sieht Hantschmann die Altöttinger Geburtshilfe bislang nicht. Natürlich könne es zu Spitzenzeiten eng werden, so musste das Team zuletzt an einem einzigen Tag mit 14 Geburten klarkommen, doch „richtig



**Mit fast 1700 Babys** bei 1654 Entbindungen befindet sich die Altöttinger Klinik nicht mehr weit weg von den Zahlen, welche weitaus größere Häuser, etwa in München, vorweisen können. – Foto: Kleiner

schwierig“ sei es bislang nicht, sagt Hantschmann. Die Klinik habe über die Jahre mit Personalaufstockungen auf die zunehmende Zahl an Entbindungen reagiert. Und auch räumlich sei der Zuwachs „noch darstellbar“. Zumal im Zuge des auf den Weg gebrachten 100-Millionen-Umbaus der Kreisklinik auch die Geburtshilfe erweitert werden soll.

Doch was weitere Steigerungen betrifft, sieht der Chefarzt langsam aber sicher Grenzen gesetzt. Gingen die Zahlen „nochmals deutlich nach oben“, müsste wohl zumindest personell aufgestockt bzw. umstrukturiert werden, sagt er.

Bei Kliniken-Verwaltungsratschef Erwin Schneider stößt Hantschmann damit bereits im Vorfeld auf Verständnis. Größeren Geburtensteigerungen müsse natürlich auch mit Personalanpassungen begegnet

werden, das sei selbstverständlich, stellt der Landrat gegenüber der Heimatzeitung klar.

Ob Aufstockungen nötig werden, ist indes offen. Während Hantschmann davon ausgeht, dass der aktuelle Babyboom nicht mehr allzu lange anhalten wird, sieht Schneider einen dauerhaften Trend.

Anzeige

**Kostenloser Bau-Ratgeber  
bauen-in-oberbayern.de**

Für Unruhe sorgt in Hebammenkreisen derzeit ein Gerücht, wonach die Entbindungsstation der benachbarten Mühldorfer Klinik vor dem Aus stehen soll und Altötting dadurch weitere Belastungen zu erwarten habe. Das allerdings bestreitet der Mühldorfer Kliniken-Geschäftsführer Ulrich Hornstein. „Zum jetzigen Zeit-

punkt“ sei nichts dergleichen vorgesehen, sagt er – auch wenn gerade die Hebammensituation durchaus problematisch sei. Im vergangenen Jahr seien in Mühldorf 692 Geburten zu verzeichnen gewesen. „So eine Geburtsklinik sperrt man nicht einfach zu“, tritt Hornstein der Gerüchteküche entgegen.

Viel Arbeit haben die steigenden Geburtenzahlen nicht nur der Kreisklinik, sondern auch den Standesbeamten im Altöttinger Rathaus beschert. Dort wird jede Geburt des Krankenhauses erfasst – ebenso wie Hausgeburten und andere außerklinische Entbindungen. Mit diesen ist es zu erklären, dass die Zahlen des Standesamtes immer ein wenig von denen der Klinik abweichen. So hat das Rathaus 2018 insgesamt 1697 Geburten registriert, 170

## Beliebte Vornamen:

Die Rangliste bezieht sich jeweils auf die 1. Vornamen:

### Mädchen:

1. Anna
2. Johanna
3. Hanna
4. Lena
5. Emma
6. Julia
7. Sophia
8. Antonia
9. Leonie
10. Mia

### Buben:

1. Maximilian
2. Simon
3. Fabian
4. Elias
5. Lukas
6. Paul
7. Tobias
8. Sebastian
9. Felix
10. Jonas

mehr als im Vorjahr. 865 Buben stehen 832 Mädchen gegenüber. Nur sechs Prozent der Mütter hatten ihren Wohnsitz in Altötting, der Rest kam aus dem Umland und aus Nachbarlandkreisen.

Wenig getan hat sich bei der Wahl der Vornamen. Erneut belegt Anna bei den Mädchen Platz 1 und erneut beherrschen weitere „a“-Endungen die Top 10 der beliebtesten Mädchennamen. Bei den Buben herrscht dahingehend etwas mehr Vielfalt. Wobei sich die ewige Nummer 1 – Maximilian – nach einem Aussetzerjahr den Spitzenplatz zurückgeholt und Lukas auf die hinteren Ränge verwiesen hat.

Weitgehend unauffällig ist die Liste in Bezug auf außergewöhnliche Erstnamen. Migrationsbedingte Namen ausgeklammert, findet sich wenig Auffälliges – höchstens Beispiele wie Mirabel, Ofelia, Amandas und Fynn-Lucas. – ckl